

## **"Baisez Vous" - die Frankreich-Tour**

"Baisez Vous" heißt zu deutsch "f... sie sich". Warum ich dieses Wort im Zusammenhang mit unserer Frankreich- Fahrt nenne, liegt keinesfalls daran, dass wir die Frankreich- Fahrt dementsprechend fanden. Sie war nämlich in Wahrheit wirklich genial. "Baisez Vous" bezieht sich viel mehr auf einen skandalösen französischen Spielfilm und ist im Zusammenhang mit unserem ersten Tag in Strasbourg gefallen.

Rückblende: Am 3. Oktober startete eine kleine Gruppe bestehend aus Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Brede unter Leitung von Herrn Koch gen Franzosenland, unter ihnen auch die "AOCler" Robert D., Christian U., Dennis G., Alex N., Thomas K. und Seba B.

Die Hinfahrt verlief ohne besondere Störungen. Naja, sagen wir fast: Uly, Alex und zum Schluss auch Thomas kamen nämlich auf die im Grunde bekloppte Idee, ein neues Spiel zu erfinden: Jeder sprach immer abwechselnd ein Wort, so dass so tolle Sätze wie "Thomas-ist-schwul-aber-..." dabei herauskamen. Worauf man halt so kommt, wenn man Langeweile hat...

Gegen Nachmittag kamen wir dann in der Jugendherberge in Strasbourg an. Wir hatten etwa 15 Minuten Zeit, um unsere Sachen auszupacken; anschließend sollte es Richtung Innenstadt gehen. 15 Minuten- Zeit genug für Tommy, um drei Dosen Veltins wegzuzischen. Das ist zwar meiner Meinung nach relativ viel in der Kürze der Zeit, doch immer noch besser als wenn er so ein Ekel- Bräu wie beispielsweise R.....- Pils [aus Sicherheitsgründen zensiert] in der Zeit geschluckt hätte. 'Tschuldigung, dass ich diese Kritik an der heimischen Braukunst anbringen muss, aber ich denke, dass das Bier dieser Brauerei sicherlich nicht zu den qualitativ hochwertigsten Sorten zählt *[hier ist der Herr Buob mit seiner Meinung aber ziemlich alleine! die Red.]*

Den Nachmittag und Abend hatten wir frei- doch leider regnete es wie bekloppt. Seba B. war der einzige, der so intelligent war, einen Schirm mitzunehmen; die anderen wurden erst einmal von oben nach unten durch gewaschen. Um sich ein Bild von der Heftigkeit des Unwetters machen zu können: Es war so sehr am regnen, dass wir sogar freiwillig (!!!) in die Kathedrale gingen, um ja nicht nass zu werden.

Gerade auch wegen des Unwetters hatten wir bald die Nase voll von der Strasbourger Innenstadt und machte sich auf Richtung Jugendherberge. Leider überließen wir nicht von Anfang an Super-Organisator Dennis die Führung und so musste man erst einmal eine Weile herumirren. Besonders Robert schien die Nässe zu Kopf zu steigen ("scheiße,scheiße, wir haben uns total verfranst"). Aber ich hab ja auch gut reden, schließlich hatte ich ja auch als einziger einen Regenschutz \*g\*.

Zurück in der "Auberge de Jeunesse", was auf deutsch so viel wie Jugendherberge heißt, zogen wir uns erstmal trockene Sachen an. Anschließend begab sich "Weltbürger" Robert D. in die Bar. Hier sei angemerkt, dass in französischen Jugendherbergen auch Bars existieren; Sie sind also wesentlich besser als christliche Pendants in der Toskana, die von bekifften holländischen Pennern besetzt sind. Aber zurück zu Robert: Der fand nämlich- im Gegensatz zum "intoleranten" Rest der Truppe- rasch Anschluss und freundete sich beim Billard mit Neuseeländern an. Der Rest hatte nicht derartige Kraft, verbrachte noch einige Zeit auf den Zimmern und gegen ein Uhr nachts war es ruhig um den AOC.

Am nächsten Morgen stand ein Besuch des Europäischen Parlament, das im wunderschönen Strasbourger Stadtteil "Robertsau" liegt, auf dem Programm. Erst empfing uns der ostwestfälische Europa- Abgeordnete Elmar Brock, dann waren wir Zuhörer im Parlament. Sehr glücklich war ich darüber, dass im Parlament über die Gesundheitslage in der zentralasiatischen Republik Usbekistan debattiert wurde. Wirklich ein sehr wichtiges Thema, über das wir uns bislang viel zu wenige Gedanken gemacht haben. Die neuen Leser werden sich jetzt vielleicht fragen: Spinnt der Buob völlig? Der hat doch nie und nimmer das ganze europäische Kauderwelsch (Französisch, Portugisisch, Suomi u.v.a.) verstanden. Doch, hab ich: Im Parlament existiert nämlich eine geniale Erfindung: Die Reden der Abgeordneten können per Kopfhörer in alle europäischen Sprachen übersetzt werden. Einzig bei Roberts Kopfhörer schien die Technik noch nicht gänzlich ausgereift gewesen zu sein. Er hätte mal italienisch, dann deutsch, dann Suomi usw. und wunderte sich nach der Sitzung über die technischen Defekte, wusste aber nicht, dass diese Defekte unter Umständen daraus resultieren können, dass Alex an Roberts Equipment rumgeschraubt hat und so für den ständigen Wechsel der Sprachen sorgte.

Was ich mich dann auf den Rückweg fragte, dürfte auch viele anderen Gedanken bereitet haben: Auf einen Straßenschild entdeckte ich die Aufschrift "Sauf Taxis". Mein erster Gedanke zu diesem

Verkehrsschild: Nun hat man auch in Straßburg (pardon: Strasbourg) entdeckt, dass deutsche Touristen eine lukrative Einnahmequelle sein können. Einziger Haken beim Ausbau der Stadt zum Tourismus-Center: Dort laufen zu viele Schwuchteln rum. Nicht, dass ich etwas gegen Schwule habe, aber nur zur Erinnerung: Laut Bild- Zeitung gehörten Massenmörder wie Hitler auch zu dieser seltsamen Bevölkerungsschicht. Eigentlich nicht zu verstehen, dass prozentual so viele Schwule in Strasbourg leben, schließlich sehen die Mädels Strasbourgs im Schnitt besser aus als in der hiesigen Gegend.

Den zweiten Abend verbrachten wir in einem sogenannten "Irish Pub". Hier muss erwähnt werden, dass das Bier zwar teurer ist als "Rheder", aber auch viel besser. Allerdings erfordert es auch keine allzu große Braukunst, Rheder in der Qualität zu übertrumpfen. Ach so: Alex hatte im übrigen "Augen- Sex" mit einer Frau im Pub; doch zu mehr kam es nicht, da Dennis der Frau erklärt hatte, wir kämen aus Kassel, also Hessen. Da war der Zauber rasch verflogen: Hessen scheint nämlich bei einigen Menschen einen schlechten Ruf weg zu haben.

Der dritte Tag unserer Tour führte uns nach Verdun, der Stadt, die im Ersten Weltkrieg für vier Jahre unter deutschen Bombardement stand. Gegen Mittag kamen wir in der Jugendherberge an. Doch gewährte man uns dort keinen Einlass. Also mussten wir los, auf die Schlachtfelder. Der Gang war schwer, beschwerlich, \*tjaja\* mörderisch! 10 Kilometer musste wir durch den Schlamm des Verderbens laufen. Schlamm setzte sich an unseren Füßen fest, unsere Hosen waren von dem schlammigen Untergrund ebenfalls stark in Mitleidenschaft gezogen, Hunger, Kälte, der Gestank von Tommys Bierfahne \*g\*, durchzogen unsere Körper. Nach diesem Fußmarsch besichtigten wir die etwa einhunderttausend Gräber, die man in Frankreich in die Landschaft gestellt hatte. Übrigens konnten wir den Foto- Beweis erbringen, dass Sandra Wrobel Tanga trägt.

Gegen Abend haben wir dann die Frankreich- Tour ausklingen lassen und sind ein paar Bierchen zischen gegangen. Ziemlich cool war, dass ein paar Engländer in der Herberge waren. Die Briten hatten nämlich für viel Geld Lieder per Jukebox bestellt und wurden kurz nach der Bestellung von ihren Betreuern ins Bett geschickt. Danke, England, für die kostenlose Musik.

Am nächsten Tag ging es dann wieder Richtung Heimat- mit Zwischenstation in Europas Wucher- Metropole Luxemburg. Da ich die Rückfahrt hauptsächlich verpennt haben, kann ich dazu allerdings schlecht was schreiben. Im Großen und Ganzen war die Frankreich- Fahrt jedoch die beste Klassenfahrt und mit dem Toskana- Flop in keinster Weise zu vergleichen. Deshalb danke ich am Schluss meiner Reiseberichte nochmals Herrn Koch, der diese Reise wirklich gut geplant hat.

## Das Sprüche-Best-Of zur Fahrt

Uly: Hier drin ist Biertrinken verboten!  
Dennis: Dann halte ich's eben aussem Fenster!

*Mittwoch, 15 Uhr*

Dennis: Ey Thomas, trink nicht soviel!  
Thomas: Wieso, ist doch erst die dritte Dose!

Robert: "a droite" heißt doch "geradeaus"?!

Robert: Ich gehe jetzt anne Theke, kommt wer mit?  
Thomas: Ey, Cola hab ich auch hier!

Thomas: Das Kondom ist viel zu klein!  
Buob: Das kommt bestimmt aus Japan!  
Thomas: Die kennen sich ja aus mit kleinen Schlitzen!

Veronika, Kerstin und Alexa kommen zu spät zum Bus  
Sandra: An Herrn Kochs Stelle wäre ich am kochen!

**Vorm EU-Parlament**

**Thomas: Kuck mal, da ist ne Demo!**

**Uly: Krieg ich auch ne Vollversion?**

**Sippen: Ich kann auch ohne Spass Alkohol haben!**

**Uly: Dennis, schreib auf!**

**Dennis: Ich kann nicht mehr schreiben!**

**Alex: Oli P.ist doch'n Pole! Der nennt sich bestimmt so, weil "Poslowski" keiner aussprechen kann!**

**Alex: Ich hätte hetzt noch Bock auf'n Bier!**

**Uly: Wie wärs mit Bockbier?!**

***Zur SchüFest-Nachfeier am Samstag***

**Dennis: Ich sehe da keinen Grund, mich nicht zu besaufen**